

Auf Bachmuschel-Safari

Ein Smartphone mit möglichst leistungsfähigem Internet-Anschluss, genügend Strom und festes Schuhwerk: Das sind die wichtigsten Voraussetzungen, um am Erkheimer Falchengraben zu suchen.

Mit der vom Landschaftspflegeverband (LPV) und dem Bund Naturschutz (BN) gemeinsam initiierten Aktion sollen vor allem junge Menschen für den Schutz der Natur und insbesondere der vom Aussterben bedrohten Bachmuschel sowie der himmelblauen Azurjungfer sensibilisiert werden.

Wie Dr. Michael Schneider vom LPV vor der ersten Station am Erkheimer Schützenbäck erläuterte, wurde hier der »Geocache« eingerichtet: Der erste Code ist ein bisschen versteckt hinter dem großen Bachmuschel-Informationschild am Falchengraben zu finden. Wird dieser mit dem Smartphone eingescannt, wird Stück für Stück die interessante Lebensweise der Bachmuschel auf dem Display sichtbar. Der

interessierte Besucher wird von Station zu Station geleitet, wo er immer weitere Infos über das Leben im Bach erhält. Drei Videos, ein Interview und fünf Web-Sequenzen verraten vieles über ihren »Bauplan«, die Vermehrung, den Lebensraum und die Bedrohung der strengstens geschützten Bachmuschel.

Bis zum Finale

Nach der Lösung einer Quizfrage erhält der Betrachter die Koordinaten für die jeweils nächste Station. Dabei gilt es, den nächsten QR-Code zu suchen und einzuscannen. Dann steht dort Weiteres über die Gewässerpflege, Ufermahd und das Biodiversitätsprojekt »Bachmuschel und Libellenbäche im Landkreis Unterallgäu«. Wenn neun weitere



Wer mit dem Smartphone diesen Code einscann, bekommt interessante Informationen über die Bachmuschel und die Koordinaten der nächsten Station.

Aufgaben-Stationen erfolgreich gemeistert sind, wird der Interessent per Smartphone zum Finale, einer hölzernen Letterbox mit einer stilisierten überdimensionalen Bachmuschel geleitet. Dort findet er ein Logbuch, wo er sich eintragen kann. Stempel und Projekt-Flyer sind dort ebenfalls vorhanden. fk

Bachmuschel (*Unio crassus*)

Vorkommen: Früher war die Bachmuschel vielfach in allen Gräben und kleineren Bächen so stark verbreitet, dass sie sogar an Schweine verfüttert wurde. Vor 60 Jahren war sie dann bereits vom Aussterben bedroht. Wo diese Tierart heute noch vorkommt, ist ein solches Naturreservat zwingend als Flora-Fauna-Habitat (FFH) auszuweisen.

Bedrohung: Bedroht werden die Bachmuscheln vor allem durch Feinsedimente und Schlamm, Intensivkulturen direkt am Gewässerrand, Düngung, unsachgemäße Grabenpflege, Bisamfraß und Querverbauungen.

Maßnahmen: Geschützt und gefördert wird die Bachmuschel mit schonender Gewässerpflege, später Ufermahd und punktuellen Gehölzpflanzungen.

Für die **Fortpflanzung** braucht die Bachmuschel sauerstoffreiches Was-



Die strengstens geschützte und vom Aussterben bedrohte Bachmuschel wird rund sieben Zentimeter groß und 12 Jahre alt. Fotos Franz Kustermann

ser, eine saubere Kiesige Gewässer-
sohle und Fische wie Elitzte, Mühl-
koppel oder Aitel als Zwischenwirt.
Hier leben die Jungtiere während
ihrer Entwicklung vier Wochen
lang zwischen den Kiemen dieser Fi-
sche.

Größe: Bachmuscheln können bis zu sieben Zentimeter groß und zwölf Jahre alt werden. fk

Bachmuschelvorkommen

Die größten Bestände der Bachmuschel in Bayern sind im Falchengraben bei Erkheim und im Weiherbach bei Lauben mit jeweils rund 10 000 Tieren vorhanden. Im Jahr 2011 wurde die Tierart erstmals auch in der Westlichen Günst bei Hawangen/Westerheim und 2012 im Krebsbach bei Ungerhausen registriert. Weitere Vorkommen sind im Schinderbach bei Hawangen, im Stockerbächlein bei Sontheim und in den Erkheimer Gewässern Viertelsrinne, Teilgraben und Haselbach entdeckt worden. Zudem werden Bachmuscheln in weiteren Unterallgäuer Gewässern vermutet, die allerdings diesbezüglich bisher noch nicht untersucht wurden. fk